

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphische Anstalt
„Tageblatt“, Riesa.

Preis pro Stück
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 228.

Mittwoch, 30. September 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetigjähriger Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt-Riesa.

Im Gasthause zu Großenhain sollen
Sonnabend, den 3. Oktbr. 1896,
Vorm. 11 Uhr,
die einem Andern gehörigen **3 Räder** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 25. Septbr. 1896.
Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsg. das.
Schr. Sidam.

Bekanntmachung.
Am 25. September d. J. ist in der Meißnerstraße hieselbst eine **wollene**
Decke gefunden und an Rathsstelle abgegeben worden.
Riesa, den 29. September 1896.
Der Rath der Stadt.
Räder.

Bekanntmachung.
Gemäß der Bestimmung in § 9 Absatz 2 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Lusttage betreffend, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß von jetzt an bis auf Weiteres die Feiern, in denen an den Sonn-, Fest- und Lusttagen Gottesdienste hieselbst abgehalten werden, für den **Vormittagsgottesdienst von 9 bis 10¹/₂ Uhr** und für den **Nachmittagsgottesdienst von 5 bis 6 Uhr** festgesetzt worden sind.
Riesa, den 29. September 1896.
Der Rath der Stadt.
Räder.

Bekanntmachung.
Die **Landrenten** auf den Termin Michaelis d. J. Jahres und die **Grundverpächterbeiträge** auf den 2. Termin nach 1 Pfg. pro Einheit sind bis zum **7. Oktober d. Jahres**, und die **Einkommensteuer** auf den 2. Termin c. ist mit der Hälfte des Jahresbetrags bis zum **15. Oktober d. Jahres** an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen.
Riesa, am 29. September 1896.
Der Rath der Stadt.
Schwarzenberg, Stadtrath.

Vertilgung und Sächsisches.
Riesa, 30. September 1896.
— Auf den Königl. Sächs. Staatsbahnen tritt morgen, am 1. October, der Winterfahrplan in Kraft. Derselbe bringt auch bei einigen Zügen auf hiesiger Station eine kleine Aenderung in den Anfahrts- und Abfahrtszeiten. Der neue Fahrplan ist auf Seite 3 der heutigen Nr. ersichtlich.
— Von morgen an werden, während des Winterhalbjahres, die Postkutschen erst um 8 Uhr geöffnet.
— Nämlich stark war das Angebot von Pflaumen auf dem heutigen Wochenmarkt. Sie wurden daher auch zu einem für dieses Jahr verhältnismäßig niedrigen Preise abgesetzt. Ein Korb zu 5 Meßen kostete 3,50 Mark. Das Alter wurde mit 16 Pfennigen angeboten.
— Daß die Kapelle unsers 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 auch in der „Fremde“ mit vielem Erfolg und großem Beifall concertirt hat, davon haben wir schon öfter Mittheilung machen können. Heute liegt uns wieder ein Bericht über ein in Finsterwalde stattgehabtes Concert vor, in dem es heißt:

angebracht, welches steigt, wenn das Signal auf „frei“ steht, und welches fällt, wenn das Signal auf „Gefahr“ steht. Auf dem Standpfele des Maschinenführers auf der Locomotive ist ein kurzer Hebel mit ausgestrecktem Arm angebracht. Steht nun das Signal auf „frei“, so paßirt dieser Hebel unter dem hochstehenden Zahnrad an der Signalstange, ist jedoch das Signal „Gefahr“ gegeben, so streift der Hebel das, wie oben bemerkt, dann tiefer stehende Zahnrad und stößt, wodurch eine Dampfpeife geöffnet wird, welche in Folge ihres schrillen Tones vom Maschinenführer nicht überhört werden kann. Gleichzeitig erscheint auch eine rote Scheibe an der Innenseite des Standes des Maschinenführers. Wenn nöthig kann der Fall des Hebels auch dazu benutzt werden, um den Dampf abzusperren, die Bremsen anzulegen und eine Glocke im Wagen des Zugführers in Bewegung zu setzen. Der größte Vortheil dieses Signalsystems würde sich namentlich bei nebliger Witterung erweisen. Die neue Signalstange ist verhältnismäßig niedrig und wird selbstverständlich nahe an den Schienen postirt.
— Die vom 15. April bis 5. November 1900 stattfindende Pariser Weltausstellung wird für die deutsche Industrie von Bedeutung werden, da bei dem dortigen internationalen Wettbewerb für sie schwerwiegende Interessen in Frage kommen. Auswärtig der französischen Handelsstatistik für das Jahr 1895 nimmt unter den bei der Einfuhr nach Frankreich beteiligten Ländern Deutschland mit einem Einfuhrwerthe von 210 Millionen Franken, d. h. 8,3 Prozent der Gesamtimporte, die zweite Stelle ein. An der bevorstehenden Pariser Ausstellung werden alle Industriestaaten der Welt theilnehmen. Die Art des Auftretens der deutschen Industrie in Paris wird daher nicht ohne Einfluß auf die künftige Gestaltung des deutschen Ausfuhrhandels bleiben. In der deutschen Abtheilung wird ein würdiges und anschauliches Gesamtbild der Leistungsfähigkeit Deutschlands auf künstlerischem und gewerblichem Gebiete angestrebt werden müssen. In diesem Bewußtsein wird einerseits in noch ausgedehnterem Maße, als dies schon bei früheren Ausstellungen der Fall war, auf die Bereinigung gleichartiger Industrieerzeugnisse zu sachlich und räumlich geschlossenen Gruppen Bedacht genommen und andererseits Vorsorge getroffen werden, daß in der deutschen Abtheilung nur wirklich ausstellungswürdige Gegenstände der allgemeinen Beurtheilung unterbreitet werden. Für die verschiedenen Gruppen der deutschen Abtheilung dürften deshalb Kommissionen gebildet werden, welche die angemeldeten Erzeugnisse auf ihre Ausstellungswürdigkeit prüfen würden. Da die Pläne für das Arrangement der deutschen Abtheilung spätestens zum 15. Februar 1899 der französischen Ausstellungsleitung einzusenden sind, so werden die Anmeldungen im Wesentlichen vor Beginn des Jahres 1898 zu erfolgen haben, damit für die allgemeinen Anordnungen, die Platzvertheilung und die Fertigung der dekorativen Entwürfe u. genügende Zeit verbleibt. Die Organisation der deutschen Abtheilung und deren dekorative Gesamtausstattung liegen dem Reichskommissar ob. Für den Transport, die Versicherung, das Aus- und Einpacken und die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände, sowie für die Beschaffung der Schränke oder sonstigen Ausstellungs Möbel haben die deutschen Aussteller selbst Sorge zu tragen. Damit die Einzelausstellungen mit dem Gesamtarrangement

der deutschen Abtheilung in Uebereinstimmung gebracht werden können, wird vom Reichskommissar das Ersuchen ausgesprochen, die Pläne für die Anordnung der Schaustellungen ihm zur Genehmigung vorzulegen. Der Reichskommissar wird das Geeignete veranlassen, um Frachtermäßigungen für den Transport der Ausstellungsgüter auf den in Betracht kommenden Bahnen, sowie die zollfreie Wiedereinfuhr der unverkauft gebliebenen Gegenstände in das deutsche Zollgebiet zu erwirken. Die Ausstellungsobjekte werden auf 18 Gruppen vertheilt werden, die wieder in 120 Klassen zerfallen.
Dresden, 29. September. Die Rgl. Kreisauptmannschaft Leipzig hat das Regulative, die zu Gunsten eines für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Oschatz errichteten Kindererziehungsanstalt zu erhebende Tanzsteuer betr. genehmigt. Dasselbe tritt sofort in Kraft. Zur theilweisen Befreiung der durch Errichtung und Unterhaltung eines Kindererziehungsanstalt erwachsenden Unkosten wird auch im Stadtbezirk Oschatz eine besondere Tanzsteuer erhoben.
Dresden. Mit morgen treten die zwischen dem Kriegsministerium und dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium vereinbarten Bestimmungen betreffs der Ausbildung militärischer Seelsorge der in Sachsen befindlichen Truppen, Behörden und Institute in Kraft.
Neu-Grana (Ober-Blasewitz). In große Bestürzung wurde eine hiesige Familie durch einen etwas unheimlichen Vorgang versetzt. Die erwachsene Tochter hatte den sonnigen Herbstsonntag dazu benutzt, um in den Wald zu gehen und Preiselbeeren zu sammeln, wozu man sich eines Korbes bediente, der draußen beim Pflücken der Beeren, wie üblich, auf den Boden gesetzt wurde. Es war dem Mädchen auch gelungen, eine ziemlich gute Ernte zu erzielen, um Abends ein gefülltes Körbchen nach Hause tragen zu können, wo sie ein neben dem Ofen bei Seite setzte. Der Korb war mit einem wollenen Tuche zugedeckt, das auch im Zimmer nicht abgenommen wurde. Niemand achtete mehr darauf, da man damit beschäftigt war, einige Pilze zuzurichten, die man im Walde gefunden hatte, und man sah eben bei Tages, um die kleine Mühseligkeit zu verspeisen, als es der Familie so vorkam, daß etwas im Zimmer raschelte, ohne jedoch weiter darauf zu achten. Da plötzlich stößt das Mädchen einen Schrei des Entsetzens aus und stammelt, daß sich etwas um ihren Fuß schlinge, sie ist für den Augenblick vor Schreck wie gelähmt. Nicht weniger sind es aber auch die Eltern, als sie rasch die Lampe ergreifen, um nachzusehen, und nun eine Kreuzotter erkennen, die sich um den Fuß gewunden hatte, aber vom Lampenlicht wahrscheinlich zurückgeschreckt, sich wieder loswindet, um zu flüchten, ohne das Mädchen verletzt zu haben. Es gelang schließlich, das giftige Reptil zu tödten. Man nimmt an, daß sich die Kreuzotter im Walde in dem auf dem Boden stehenden Korb geschlichen hat und von dem kühlen Wetter ermattet, sich mit dem Korb in die Wohnung hat tragen lassen. Durch die behagliche Zimmertemperatur wurde das Thier wieder lebendig und verließ den Korb, um sich einen anderen Schlupfwinkel zu suchen.
Klingenthal, 29. September. Der am Freitag hier zugereiste Hiegelarbeiter Oscar Gottfried Albert aus Sohl ist in der folgenden Nacht in der hiesigen Herberge im Verfolgungswahn durch ein kleines Fenster getrocken und zwei Stockwerke tief herabgestürzt. Der Unglückliche erlitt hierbei

Ein wahrer Kunstgenuss nicht allein für Musikverständige, sondern auch in entsprechendem Maße für den Laien blühte das gestrige Streichconcert der Musikkapelle des dritten Feld-Art.-Regts. Nr. 32, Riesa. Unter der vorzüglichen Leitung ihres Stadtkomponisten Herrn Gehrmann, leitete die Kapelle in der That selten Schönes, und es läßt sich schwer abschätzen, welcher Nummer des Programms das erste Lob gebührt. — Schon die Ouvertüre zum „Wilhelm Tell“ brachte die Leistungsfähigkeit der Kapelle, namentlich aber die vorzügliche Instrumentierung des Orchesters voll zur Geltung; wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätten wir das Tempo einzelner Stellen unbedingt gemüßigt wünschen müssen. Die beiden Brahmischen Tänze 5 und 6 boten uns eine ganz neue Vortragswiese, die wohl überraschend, aber darum nicht unangenehm berührt, Lumbye's Traumbilder erzielten schönen Erfolg, zu welchem dann die Zugabe, eine reizende mexicanische Weise für Piccolato, auf's Neue anregte. Sowie vom ersten Theil; in gleichen Mäßen bewegte sich der zweite. Die herrliche Ouvertüre zu „Oberon“ wurde hinreichend gespielt, ebenso Mendelssohn's „Frühlingslied“, dem als Zugabe noch ein Komposition „Märchen“ folgte. Zum Schluss noch ein reizender Walzer mit Quartett, dann die bekannten altpreussischen Märsche für Heroldstrompfe — und das Programm, in allen Theilen stürmisch applaudirt, war zu Ende. — Es läßt sich nicht freiten, daß die Kapelle unser Publikum voll befriedigt hatte und wir können nur wünschen, daß uns recht bald ein gleich hoher Genuss bereitet werde, die Zweihundertjährigen werden uns freit willkommen sein.
— Folgende Notiz des „N. L.“ aus Leipzig hat auch für Riesa gewisses Interesse: Trotz der Konkurrenz des elektrischen Lichts sind unsere städtischen Gasanstalten immer noch eine gute Einnahmequelle für die Stadt. (Der im vergangenen Jahre erzielte Ueberschuß belief sich auf rund 405000 Mk.) Die Einnahmen erreichen indes jetzt etwa die gleiche Höhe, wie im vorhergegangenen Jahre. Uebrigens trägt das elektrische Licht zu den städtischen Einnahmen bei, denn nach dem mit den Leipziger Elektrizitätswerken abgeschlossenen Vertrage fließen 16¹/₂ Proc. der Einnahmen der Stadtgemeinde zu.
— Mit einem neuen Eisenbahnsignal werden nach Zeitungsmittheilungen in Dresden jetzt Versuche gemacht. Der Zweck der neuen Erfindung ist, daß der Maschinenführer künftig nicht allein durch sichtbare, sondern auch durch hörbare Signale auf eine etwaige Gefahr aufmerksam gemacht wird. An einer gewöhnlichen Signalstange ist ein Zahnrad

angebracht, welches steigt, wenn das Signal auf „frei“ steht, und welches fällt, wenn das Signal auf „Gefahr“ steht. Auf dem Standpfele des Maschinenführers auf der Locomotive ist ein kurzer Hebel mit ausgestrecktem Arm angebracht. Steht nun das Signal auf „frei“, so paßirt dieser Hebel unter dem hochstehenden Zahnrad an der Signalstange, ist jedoch das Signal „Gefahr“ gegeben, so streift der Hebel das, wie oben bemerkt, dann tiefer stehende Zahnrad und stößt, wodurch eine Dampfpeife geöffnet wird, welche in Folge ihres schrillen Tones vom Maschinenführer nicht überhört werden kann. Gleichzeitig erscheint auch eine rote Scheibe an der Innenseite des Standes des Maschinenführers. Wenn nöthig kann der Fall des Hebels auch dazu benutzt werden, um den Dampf abzusperren, die Bremsen anzulegen und eine Glocke im Wagen des Zugführers in Bewegung zu setzen. Der größte Vortheil dieses Signalsystems würde sich namentlich bei nebliger Witterung erweisen. Die neue Signalstange ist verhältnismäßig niedrig und wird selbstverständlich nahe an den Schienen postirt.
— Die vom 15. April bis 5. November 1900 stattfindende Pariser Weltausstellung wird für die deutsche Industrie von Bedeutung werden, da bei dem dortigen internationalen Wettbewerb für sie schwerwiegende Interessen in Frage kommen. Auswärtig der französischen Handelsstatistik für das Jahr 1895 nimmt unter den bei der Einfuhr nach Frankreich beteiligten Ländern Deutschland mit einem Einfuhrwerthe von 210 Millionen Franken, d. h. 8,3 Prozent der Gesamtimporte, die zweite Stelle ein. An der bevorstehenden Pariser Ausstellung werden alle Industriestaaten der Welt theilnehmen. Die Art des Auftretens der deutschen Industrie in Paris wird daher nicht ohne Einfluß auf die künftige Gestaltung des deutschen Ausfuhrhandels bleiben. In der deutschen Abtheilung wird ein würdiges und anschauliches Gesamtbild der Leistungsfähigkeit Deutschlands auf künstlerischem und gewerblichem Gebiete angestrebt werden müssen. In diesem Bewußtsein wird einerseits in noch ausgedehnterem Maße, als dies schon bei früheren Ausstellungen der Fall war, auf die Bereinigung gleichartiger Industrieerzeugnisse zu sachlich und räumlich geschlossenen Gruppen Bedacht genommen und andererseits Vorsorge getroffen werden, daß in der deutschen Abtheilung nur wirklich ausstellungswürdige Gegenstände der allgemeinen Beurtheilung unterbreitet werden. Für die verschiedenen Gruppen der deutschen Abtheilung dürften deshalb Kommissionen gebildet werden, welche die angemeldeten Erzeugnisse auf ihre Ausstellungswürdigkeit prüfen würden. Da die Pläne für das Arrangement der deutschen Abtheilung spätestens zum 15. Februar 1899 der französischen Ausstellungsleitung einzusenden sind, so werden die Anmeldungen im Wesentlichen vor Beginn des Jahres 1898 zu erfolgen haben, damit für die allgemeinen Anordnungen, die Platzvertheilung und die Fertigung der dekorativen Entwürfe u. genügende Zeit verbleibt. Die Organisation der deutschen Abtheilung und deren dekorative Gesamtausstattung liegen dem Reichskommissar ob. Für den Transport, die Versicherung, das Aus- und Einpacken und die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände, sowie für die Beschaffung der Schränke oder sonstigen Ausstellungs Möbel haben die deutschen Aussteller selbst Sorge zu tragen. Damit die Einzelausstellungen mit dem Gesamtarrangement

der deutschen Abtheilung in Uebereinstimmung gebracht werden können, wird vom Reichskommissar das Ersuchen ausgesprochen, die Pläne für die Anordnung der Schaustellungen ihm zur Genehmigung vorzulegen. Der Reichskommissar wird das Geeignete veranlassen, um Frachtermäßigungen für den Transport der Ausstellungsgüter auf den in Betracht kommenden Bahnen, sowie die zollfreie Wiedereinfuhr der unverkauft gebliebenen Gegenstände in das deutsche Zollgebiet zu erwirken. Die Ausstellungsobjekte werden auf 18 Gruppen vertheilt werden, die wieder in 120 Klassen zerfallen.
Dresden, 29. September. Die Rgl. Kreisauptmannschaft Leipzig hat das Regulative, die zu Gunsten eines für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Oschatz errichteten Kindererziehungsanstalt zu erhebende Tanzsteuer betr. genehmigt. Dasselbe tritt sofort in Kraft. Zur theilweisen Befreiung der durch Errichtung und Unterhaltung eines Kindererziehungsanstalt erwachsenden Unkosten wird auch im Stadtbezirk Oschatz eine besondere Tanzsteuer erhoben.
Dresden. Mit morgen treten die zwischen dem Kriegsministerium und dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium vereinbarten Bestimmungen betreffs der Ausbildung militärischer Seelsorge der in Sachsen befindlichen Truppen, Behörden und Institute in Kraft.
Neu-Grana (Ober-Blasewitz). In große Bestürzung wurde eine hiesige Familie durch einen etwas unheimlichen Vorgang versetzt. Die erwachsene Tochter hatte den sonnigen Herbstsonntag dazu benutzt, um in den Wald zu gehen und Preiselbeeren zu sammeln, wozu man sich eines Korbes bediente, der draußen beim Pflücken der Beeren, wie üblich, auf den Boden gesetzt wurde. Es war dem Mädchen auch gelungen, eine ziemlich gute Ernte zu erzielen, um Abends ein gefülltes Körbchen nach Hause tragen zu können, wo sie ein neben dem Ofen bei Seite setzte. Der Korb war mit einem wollenen Tuche zugedeckt, das auch im Zimmer nicht abgenommen wurde. Niemand achtete mehr darauf, da man damit beschäftigt war, einige Pilze zuzurichten, die man im Walde gefunden hatte, und man sah eben bei Tages, um die kleine Mühseligkeit zu verspeisen, als es der Familie so vorkam, daß etwas im Zimmer raschelte, ohne jedoch weiter darauf zu achten. Da plötzlich stößt das Mädchen einen Schrei des Entsetzens aus und stammelt, daß sich etwas um ihren Fuß schlinge, sie ist für den Augenblick vor Schreck wie gelähmt. Nicht weniger sind es aber auch die Eltern, als sie rasch die Lampe ergreifen, um nachzusehen, und nun eine Kreuzotter erkennen, die sich um den Fuß gewunden hatte, aber vom Lampenlicht wahrscheinlich zurückgeschreckt, sich wieder loswindet, um zu flüchten, ohne das Mädchen verletzt zu haben. Es gelang schließlich, das giftige Reptil zu tödten. Man nimmt an, daß sich die Kreuzotter im Walde in dem auf dem Boden stehenden Korb geschlichen hat und von dem kühlen Wetter ermattet, sich mit dem Korb in die Wohnung hat tragen lassen. Durch die behagliche Zimmertemperatur wurde das Thier wieder lebendig und verließ den Korb, um sich einen anderen Schlupfwinkel zu suchen.
Klingenthal, 29. September. Der am Freitag hier zugereiste Hiegelarbeiter Oscar Gottfried Albert aus Sohl ist in der folgenden Nacht in der hiesigen Herberge im Verfolgungswahn durch ein kleines Fenster getrocken und zwei Stockwerke tief herabgestürzt. Der Unglückliche erlitt hierbei